

Aktionsplan Steinkrebse Kärnten



Abbildung 1: Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*, Foto: NWWK/W. Köstenberger).

Verbreitungskartierung und Maßnahmenkonzept für ein Steinkrebsartenschutzprogramm in Kärnten

DI Ingo Mohl und DI Jürgen Petutschnig, eb&p Umweltbüro GmbH, Bahnhofstraße 39, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, E-Mail: ingo.mohl@umweltbuero.at, juergen.petutschnig@umweltbuero.at

Der Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) zählt neben dem Edelkreb (Astacus astacus) und dem Dohlenkreb (Austropotamobius pallipes) zu den drei in Kärnten heimischen Flusskrebarten und besitzt nicht zuletzt wegen seiner hohen Bioindikatorfunktion eine große naturschutzfachliche Bedeutung. In der FFH-Richtlinie wird diese Flusskrebart als Anhang II-Art angeführt, gemäß Rote Liste Kärntens gilt der Steinkrebs als „stark gefährdet“ (Petutschnig 1999, Petutschnig 2009). Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund der teilweise nur lückenhaft vorhandenen und veralteten Verbreitungsdaten entschloss sich die Unterabteilung Naturschutz und Nationalparkrecht des Landes Kärnten das Projekt „Aktionsplan Steinkrebse in Kärnten“ zu starten.

In den Jahren 2012 und 2013 wurden historisch bekannte Steinkrebsbestände sowie potentielle Steinkrebsgewässer („Verdachtsgewässer“) in ganz Kärnten vorwiegend in Nachtbegehungen untersucht. Die Kartierungsergebnisse flossen

in eine Flusskrebis-Datenbank ein und wurden kartografisch in Form einer Steinkrebis-Verbreitungskarte aufbereitet. Darüber hinaus wurden Gebiete ausgewiesen, welche entweder als Zentren der aktuellen Steinkrebisverbreitung in Kärnten anzusehen sind (Steinkrebis-Kerngebiete) oder Gewässer beinhalten, die aufgrund ihrer Lebensraumausstattung und Höhenlage ideale Lebensraumvoraussetzungen für Steinkrebise bieten (Steinkrebis-Verdachtsgebiete).

Die Ergebnisse der Steinkrebis-Erhebungen zeigen ein katastrophales Bild: Von den bis 2012 bekannten 123 Steinkrebisfundpunkten konnten bei den Kartierungen lediglich 59 Vorkommen bestätigt werden. Bei insgesamt 9 Gewässerabschnitten wurden neue Steinkrebispopulationen nachgewiesen. 64 ehemals bekannte Vorkommen konnten bei den Begehungen nicht mehr vorgefunden werden und gelten vermutlich als erloschen. Das bedeutet, dass die Steinkrebispopulationen in Kärnten in den letzten rund 10 - 15 Jahren um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind!

Besonders auffällig ist der dramatische Rückgang der Steinkrebisbestände in den Gewässern im Einzugsgebiet der Lavant, im Umfeld des Wörthersees sowie in den Zubringern der Gail im Unteren Gailtal. Verantwortlich für diese Situation dürfte die Verdrängung durch die stetige Ausbreitung des Signalkrebises und das damit in Zusammenhang stehende Auftreten der Krebspest sein. Aber auch die Verbauungs- und intensive Nutzungstätigkeit in und an den Gewässern hat negative Folgen. In diesem Zusammenhang ist das ehemals westlichste Vorkommen des Steinkrebises in Kärnten zu erwähnen, welches durch Gewässerverbauungsmaßnahmen vernichtet wurde.

Auf Basis dieser besorgniserregenden Bestandsentwicklungen sowie der bekannten Gefährdungsursachen wurde ein Steinkrebis-Maßnahmenpaket für die Bereiche „Administration und Planung“, „Lebensraum“, „Signalkrebis“ und „Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit“ ausgearbeitet. Wichtig ist nun die rasche Umsetzung vor allem der Präventivmaßnahmen wie der nachhaltige Schutz bestehender, großer Steinkrebispopulationen, Lebensraumverbesserungen, die Einhaltung von Ausführungsgrundsätzen im Wasserbau, eine begleitende Bewusstseinsbildung gegen das Freisetzen von nicht-heimischer Flusskrebisarten und eine gezielte Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Signalkrebise in ausgewählten, strategisch sinnvollen Bereichen. Die Durchführung von Sofortmaßnahmen ist wesentlich einfacher und billiger als z.B. spätere, aufwändige und wahrscheinlich nicht finanzierbare Wiederbesiedlungsaktionen mit Steinkrebisen. Vor allem in Hinblick auf die Bekämpfung des Signalkrebises ist rasches Handeln gefragt. Denn haben Signalkrebise einmal ein Gewässer besiedelt, können sie so gut wie nicht mehr aus diesem entfernt werden.

„Wenn es uns nicht gelingt, die Ausbreitung (Anm.: von invasiven, nicht-heimischen Flusskrebisarten) zu verlangsamen, dann bleibt uns nur noch die Rolle des Beobachters des negativen Geschehens.“ (Jean-Richard 2013).

Literatur

Jean-Richard, P. (2013): Hoffnung Krebsperre. In: Zeitschrift forum flusskrebse - Verein zur Förderung und zum Schutz der europäischen Flusskrebse 20/2013.

Petutschnig, J. (2009): Rote Liste der Flusskrebse (Decapoda) Österreichs. In Zülka, K. P. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 3: Flusskrebse, Köcherfliegen, Skorpione, Weberknechte, Zikaden. Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/3, Böhlau, Wien: 25-40. Petutschnig, J. (2001): Flusskrebsvorkommen in Kärnten. Rudolfinum, Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2000, Klagenfurt: 291–304.

Petutschnig, J. (1999): Rote Liste der Flusskrebse in Kärnten. In: Holzinger, W.E., Mildner, P., Rottenburg, T., Wieser, Ch. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. Naturschutz in Kärnten 15, Klagenfurt: 521–524.



Abbildung 2: Im „Aktionsplan Steinkrebse Kärnten“ wurden die Erhebungen vor allem Nachts bei höherer Aktivität der Steinkrebse durchgeführt. Hier ein schönes adultes männliches Exemplar (Foto: eb&p Umweltbüro GmbH).



Abbildung 3: In einem Gerinne nahe der Ortschaft Köstendorf bei St. Stefan im Gailtal leben gute Populationen von Stein- und Edelkrebs nebeneinander und finden hier ideale Lebensraumbedingungen vor (Foto: eb&p Umweltbüro GmbH).

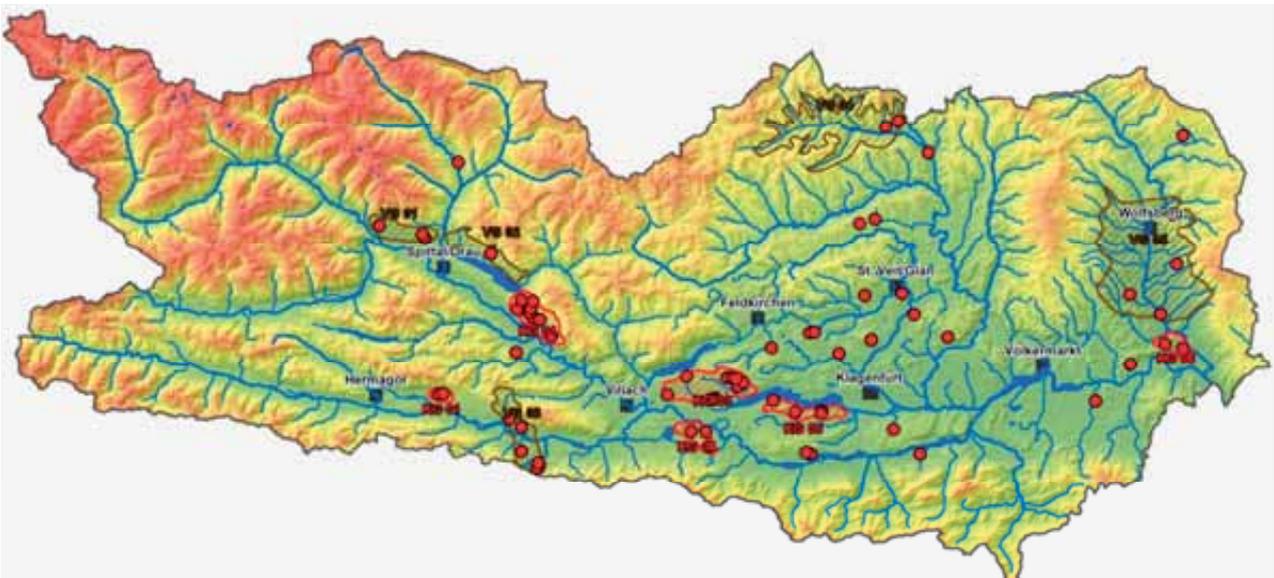


Abbildung 4: Die aktuelle Verbreitung des Steinkrebse (*Austropotamobius torrentium*) in Kärnten mit „Steinkrebs-Kerngebiete“ (rot schraffiert) und „Steinkrebs-Verdachtsgebiete“ (braun schraffiert, Stand: 2013).

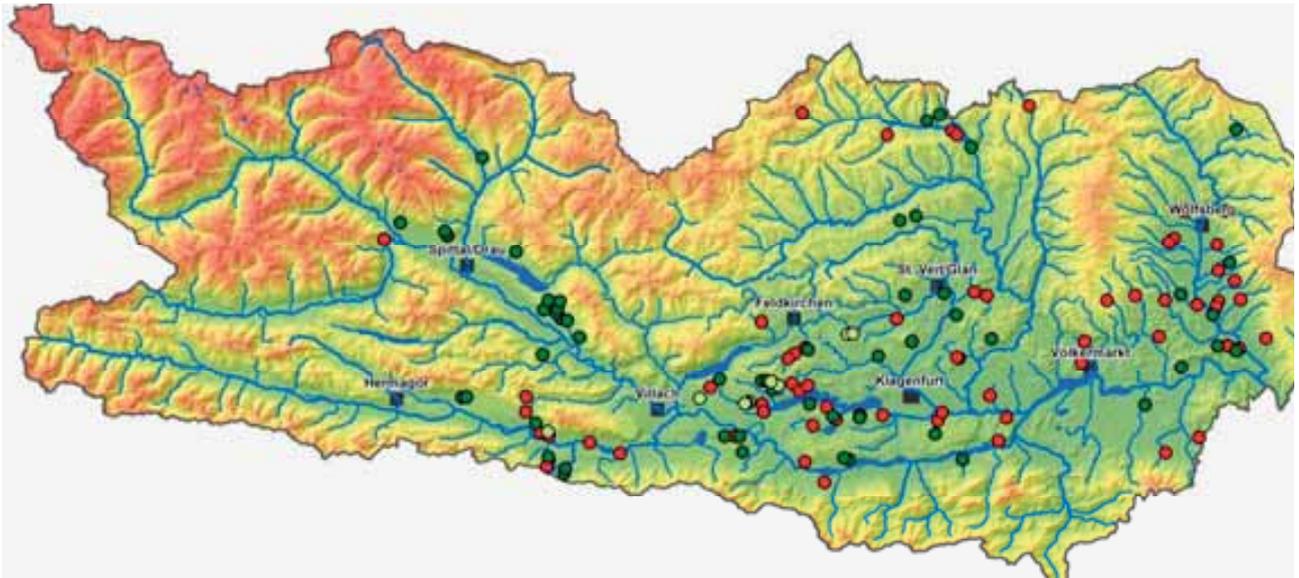


Abbildung 5: Bei den Geländeerhebungen des Aktionsplans bestätigte (dunkelgrün), neue (hellgrün) und erloschene (rot), historische Vorkommen des Steinkrebsses (*Austropotamobius torrentium*) in Kärnten (Stand 2013).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014_16](#)

Autor(en)/Author(s): Petutschnig Jürgen, Mohl Ingo

Artikel/Article: [Aktionsplan Steinkrebse Kärnten 12-16](#)